

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 21

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 21: 159–160 (Görlitz 2013)

ISSN 0941-0627

Manuskripteingang am 9. 4. 2013
Manuskriptannahme am 12. 4. 2013
Erschienen am 11. 12. 2013

Rezension

BÖHNERT, W. (2012): Wasser, Sand und Wildnis – zur Pflanzenwelt der Königsbrücker Heide. – Königsbrücker Horizonte 2. Veröffentlichungen des Museums der Westlausitz, Sonderheft, Kamenz, 160 S. ISBN 978-3-910018-62-4. Preis 8,00 €.

Im Anschluss an Dietrich Hanspachs „Vegetations- und Landschaftsgeschichte der Königsbrücker Heide“, die ein Jahr zuvor als Heft 1 in derselben Reihe erschienen ist und die die Zeit bis zur Einrichtung des Truppenübungsplatzes behandelt, stellt W. Böhnert hier die Veränderungen nach dessen Gründung und im Kern die heutigen Verhältnisse dar. Obwohl der betrachtete Zeitraum also viel kürzer ist, erlaubt die bessere Datenlage für die neuere Zeit doch eine noch um 60 % höhere Seitenzahl, wobei Anschaulichkeit und Attraktivität durch eine große Zahl oft ganzseitiger exzellenter Farbfotos gefördert werden.

Nach einem Überblick über die naturräumlichen Grundlagen geht der Autor kurz auf die vor, während und nach der militärischen Nutzung erfolgte Landschaftsentwicklung ein, um sich dann im Hauptteil der Schilderung der einzelnen Vegetationseinheiten und zusammenfassend deren „naturschutzfachlicher“ Bewertung zu widmen. Ein eigener Abschnitt betrachtet das Neben- und Nacheinander der Pflanzengesellschaften. Es schließen sich vergleichsweise knappe Überblickskapitel zu den einzelnen Pflanzengruppen (Gefäßpflanzen, Moose, Flechten) mit Erörterungen zu Vorkommen ausgewählter Arten an. Abgerundet wird das Heft durch einen umfangreichen Anhang, der die aus dem Gebiet nachgewiesenen Pflanzen und Pflanzengesellschaften dokumentiert.

Die Texte vermitteln und kommentieren in populärer Form das durch eine Reihe meist unveröffentlichter Gutachten verschiedener Beobachter in den vergangenen Jahren gewonnene Wissen zur Botanik des Gebietes. Das Heft ist damit ein wertvolles Kompendium dieser sonst nicht ohne weiteres und nicht so konzentriert zugänglichen Daten. Das bedingt einen gewissen Spagat zwischen volkstümlicher und fachlicher Darstellung. Die einleitenden Kapitel, wo Begriffe wie Flora, Vegetation und Biozönose erklärt werden, scheinen für die interessierte Laienschaft geschrieben.

Bei der Abhandlung der einzelnen Pflanzengesellschaften ist zwar ebenfalls das Bemühen nicht zu übersehen, die Schilderung möglichst allgemeinverständlich zu halten, mit Erklärungen zum Wesen von Vorwäldern, dem Unterschied zwischen Wald und Forst, Angaben zu Blütenfarben von Pflanzen u. dgl. Trotzdem kann ich Zweifel nicht unterdrücken, ob es viele Leser geben wird, die diesen umfangreichen Abschnitt von Anfang bis Ende durchlesen werden. Die Betrachtung einer Pflanzengesellschaft nach der andern (Blasenseggenried, Fuchsseggenried, Schlankseggenried, Sumpfschilfried ...) in Form von Prosalektüre, z. T. mit Details zum Verhalten einzelner Arten, erscheint trotz Erwähnung von jeweiliger Kennart, Standortansprüchen und Vorkommen im Gebiet nur begrenzt geeignet, das Interesse wachzuhalten und dem weniger fachkundigen Leser eine Vorstellung von der Vegetation zu vermitteln. Dieser Teil wird wohl eher von Fachleuten und vorrangig zum Nachschlagen benutzt werden. Man kann es positiv sehen, dass das Heft für verschiedenartig interessierte Nutzer etwas bietet. Die aus Lehrbüchern bewährte Methode, die für spezieller interessierte Leser gedachten Abschnitte im Kleindruck zu bringen, hätte vielleicht auch hier mit Gewinn verwendet werden können. Großen Nutzen hätte gewiss auch eine – wenigstens grobe – Vegetationskarte gestiftet.

Die Anschaulichkeit der Darstellung hätte sich ferner erhöhen lassen, wenn im Text auf zugehörige Abbildungen verwiesen würde. Man ahnt bei der Erwähnung der aquatischen Lebermoosgemeinschaften nicht, dass sich 66 Seiten weiter hinten eine wunderschöne Illustration dazu findet. Die meisten Bilder sind zwar nahe am zugehörigen Text platziert; dennoch muss man die Lektüre des Haupttextes häufig unterbrechen und die meist umfangreichen Bildlegenden separat durchlesen, um dann zu schauen, zu welcher Textstelle sie passen. Bei der Vielzahl der Abbildungen habe ich das als durchaus störend empfunden.

Die Königsbrücker Heide ist ein faszinierendes Gebiet, das den Naturforscher schnell in seinen Bann zu ziehen vermag. Der Autor hat sicherlich eine innere Verbundenheit und Vertrautheit mit ihr entwickelt und hat eine genaue Vorstellung von den Örtlichkeiten, wenn er Details über Botanik und auch Geologie von allerlei Geländepunkten wie Rehlehne, Ulmenquelle, Dürrwiesengraben, Mittelweg erwähnt. Vielleicht geht er ja nicht fehl in der Annahme, dass der typische Leser seines Werkes schon in der Lage sein wird, sich geeignetes Kartenmaterial zu verschaffen, um die Lage dieser Lokalitäten zu ermitteln; das Heft selbst hilft einem hier nicht weiter.

Die Karten zu den naturräumlichen Gegebenheiten im einleitenden Teil und der zugehörige Text sind nur begrenzt instruktiv. So wird zwar eine „Vielzahl der unterschiedenen Kleinlandschaften“ kartographisch dokumentiert, aber durch welche Eigenschaften sich hierbei z. B. „Steinborner Pulsnitztal“ und „Rohnaer Pulsnitztal“ unterscheiden außer durch die geringfügig geänderte Fließrichtung des Baches, wird auch aus dem Text nicht erkennbar.

Sehr zu begrüßen ist, dass ein großer Teil der Daten in tabellarischer Form in umfangreichen Anhängen untergebracht ist. Hier kann man sich bei Bedarf informieren, welcher Gefährdung die einzelnen Pflanzen in Deutschland und Sachsen laut Roter Liste unterliegen (nach allerdings z. T. veralteten Roten Listen, nämlich bei den Flechten nicht der von 2011, sondern der in vielen Einstufungen überholten von 1996) und in welchen Jahren sie im Gebiet beobachtet wurden. Wenn man möchte, kann man sich dort sogar mit lustigen deutschsprachigen Kunstnamen für allerlei Moose und Flechten bekanntmachen. Die Armleuchteralgen sind in der Gefäßpflanzen-tabelle alphabetisch eingearbeitet. Im einzelnen gibt es bei diesen Daten leider Ungenauigkeiten. So wird einerseits im Textabschnitt über die Flechten als „hochgradig gefährdet“ *Caloplaca pyracea* erwähnt (obwohl sie in der zitierten Primärliteratur keineswegs so eingestuft ist). In der Tabelle im Anhang fehlt diese Art jedoch. An versteckter Stelle im Text über die Gefäßpflanzenflora erfährt man, dass verschiedene im Tabellenanhang für das Gebiet gelistete Pflanzenarten in Wirklichkeit vielleicht gar nicht innerhalb seiner hier gesetzten Grenzen gefunden wurden.

Angaben zu genauen Fundorten verschiedener seltenerer Pflanzen sind im Text zu den Vegetationseinheiten bzw. den einzelnen Pflanzengruppen zerstreut, unter Verwendung von topographischen Bezeichnungen, ohne Karteneintrag oder Koordinatenangaben. Eine geordnete Übersicht zu Häufigkeit und Vorkommen von Arten wird nicht geliefert; man muss ggf. suchen, ob man vielleicht in den Prosaabschnitten hierzu fündig wird. Generell sind verschiedene Informationen an überraschender Stelle platziert, wie der Hinweis auf die Verwendung von Spezialzangen zum Knacken von Wassernüssen unter „Naturschutzfachliche Bewertung“.

Ein Glossar erläutert grundlegende Begrifflichkeiten wie „Habitat“, „Rote Liste“, „Standort“ oder „Sukzession“. Was man unter den im Text erwähnten „Flurkrokis“ zu verstehen habe, wird leider nicht erklärt (und ausgerechnet hier hat der Rezensent eine Bildungslücke).

Das Werk beruht, wie einleitend dargestellt wird, in wesentlichen Teilen auf der Aufarbeitung der Inhalte von Fachgutachten, die für Behörden erstellt worden sind. Als reich illustrierter Konsept dieser Daten ist das Heft ein „Muss“ für alle, die an der Botanik des Gebietes interessiert sind. Der Spagat zwischen populärer und fachlicher Darstellung ist allerdings nur begrenzt gelungen. Die innige Verschränkung von ganz grundlegenden Belehrungen zur Vegetationskunde und von Ausführungen, die schon vertiefte Kenntnisse und spezielles fachliches Interesse verlangen, erscheint weder für den Laien noch für das Fachpublikum so recht befriedigend.

Volker Otte, Görlitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Otte Volker

Artikel/Article: [Rezension: Wasser, Sand und Wildnis - zur Pflanzenwelt der Königsbrücker Heide. 159-160](#)